

Vorwort

DER MANGOLD

Keine gedruckte Zeitung kommt ohne sie aus: die Karikatur. Und wie kein anderes künstlerisch-journalistisches Mittel ist die bildliche Form der Satire in der Lage, den Betrachter abrupt in ihren Bann zu ziehen. Satire darf bekanntlich alles. Doch was, wenn man sich plötzlich selbst in einer unliebsamen Rolle wiedererkennt, sozusagen in den Spiegel blickt?

Der Begriff Weidwerk umfasst sämtliche Einzelfacetten der Jagd: Beobachten, Aufspüren, das Jagen an sich, Hege, Reviereinrichtungen, Hundeführung, Brauchtum, Rituale und vieles mehr bilden in Summe den bunten Blumenstrauß unserer Passion. Und wehe dem, der diese Passion lapidar als Hobby abtut ... So werden auch wir Jäger in vielen Tagesmedien oftmals Opfer von spitzer Satire. Ob wir uns darin wiederfinden wollen oder nicht, zumeist verspüren wir einen Ruck in der Seele, einfach deshalb, weil wir unser Liebkind – die Jagd – verunglimpft sehen. So nimmt es nicht wunder, dass Satire über das eigene Genre in den jeweiligen Fachmedien gerne ausgespart wird; wir lachen lieber über andere als über uns selbst. Doch wer über andere lacht, sollte auch über sich selbst lachen können. Darüber hinaus wird die Kulturleistung einer Gesellschaft daran ersichtlich, wie sie mit Satire umgeht, wie viel davon sie wo und wann zulässt.

Die Jagdzeitschrift DER ANBLICK darf sich für die jahrzehntelange Mitarbeit Jörg Mangolds mehr als glücklich schätzen. Er ist ein wahres Multitalent, dessen feine Sinne sowohl in seinen prächtigen Aquarellen als auch in berührenden Aufsätzen und Essays zum Ausdruck kommen. Gemeinsam mit meinem Vorgänger Hannes Kollar wagte er sich im Jänner 2008 über eine monatliche Karikatur – DER MANGOLD war geboren und bildet bis heute einen fixen Bestandteil unseres Magazins.

Die Intention dahinter ist bis heute unverändert und hängt eng mit der Redaktionsphilosophie zusammen: Das Wildtier in seiner Vollkommenheit, Faszination und Schönheit steht im Vordergrund unseres Wirkens, was bereits in unserem Namen, DER ANBLICK, zum Ausdruck kommt. Es ist eine noble Haltung, wenn der Jäger nicht über das Tier herrscht, sondern ihm mit Respekt und Ehrfurcht begegnet. In einer vom Menschen überprägten Welt, wie wir sie heute vorfinden, sind Natur und Tierwelt leider zu unfair behandelten Verlierern geworden. Der Mensch und Jäger hat in seiner vermeintlichen Allmacht der Wildnis viel an Zauber geraubt. Gerade deshalb lässt Jörg Mangold in seinen Karikaturen das Tier ganz bewusst siegreich hervorgehen.

Weniger souverän hingegen zeigt sich die Rolle der gezeichneten Jägerinnen und Jäger. Durch die Vorzüge der modernen Gesellschaft verwöhnt und ihre Körper vom Wohlstand geformt, ziehen sie gegen das Wildtier immer den Kürzeren. Sämtliche Jagdformen, die modernste Technik und das schönste Jagdgewand können mit der Eleganz – und List – der Wildtiere nicht mithalten.

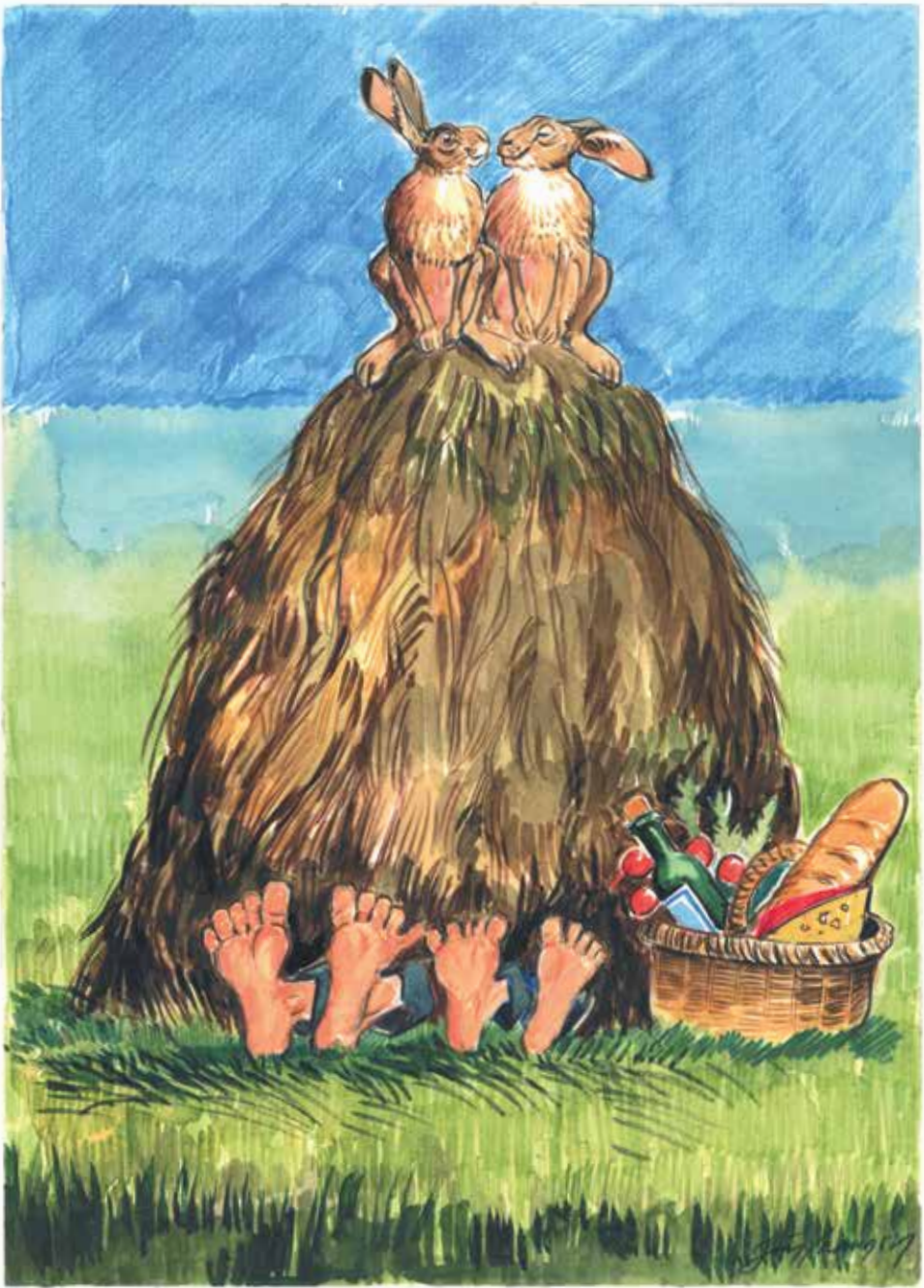
Als jagender Mediziner weiß Jörg Mangold selbstverständlich, dass neben körperlicher Gesundheit auch ein gesunder Geist und eine gesunde Seele im Menschen stecken sollten. Humor ist eine ausgezeichnete Medizin dafür. Im vorliegenden Werk finden sich gesammelt alle im ANBLICK erschienenen Karikaturen des Künstlers. Die mehr als 140 Illustrationen werden Sie, geschätzte Leserin, geschätzter Leser, erheitern, eine „dicke Schwarte“ natürlich vorausgesetzt. Und wenn es Jörg Mangold bei Ihnen zusätzlich schafft, dass Sie sich in ihr Gegenüber, das Wildtier, hineinversetzen, dann stimuliert er genau den Nerv in Ihnen, der für eine aufrechte Geisteshaltung im Jägersein feinfühlig macht.

Dafür gilt Jörg Mangold ein aufrichtiger Weidmannsdank. Ihm sowie den Leserinnen und Lesern dieses Buchs sei in diesem Sinne ein guter Anblick gewünscht!

Martin Ossmann,
Chefredakteur DER ANBLICK

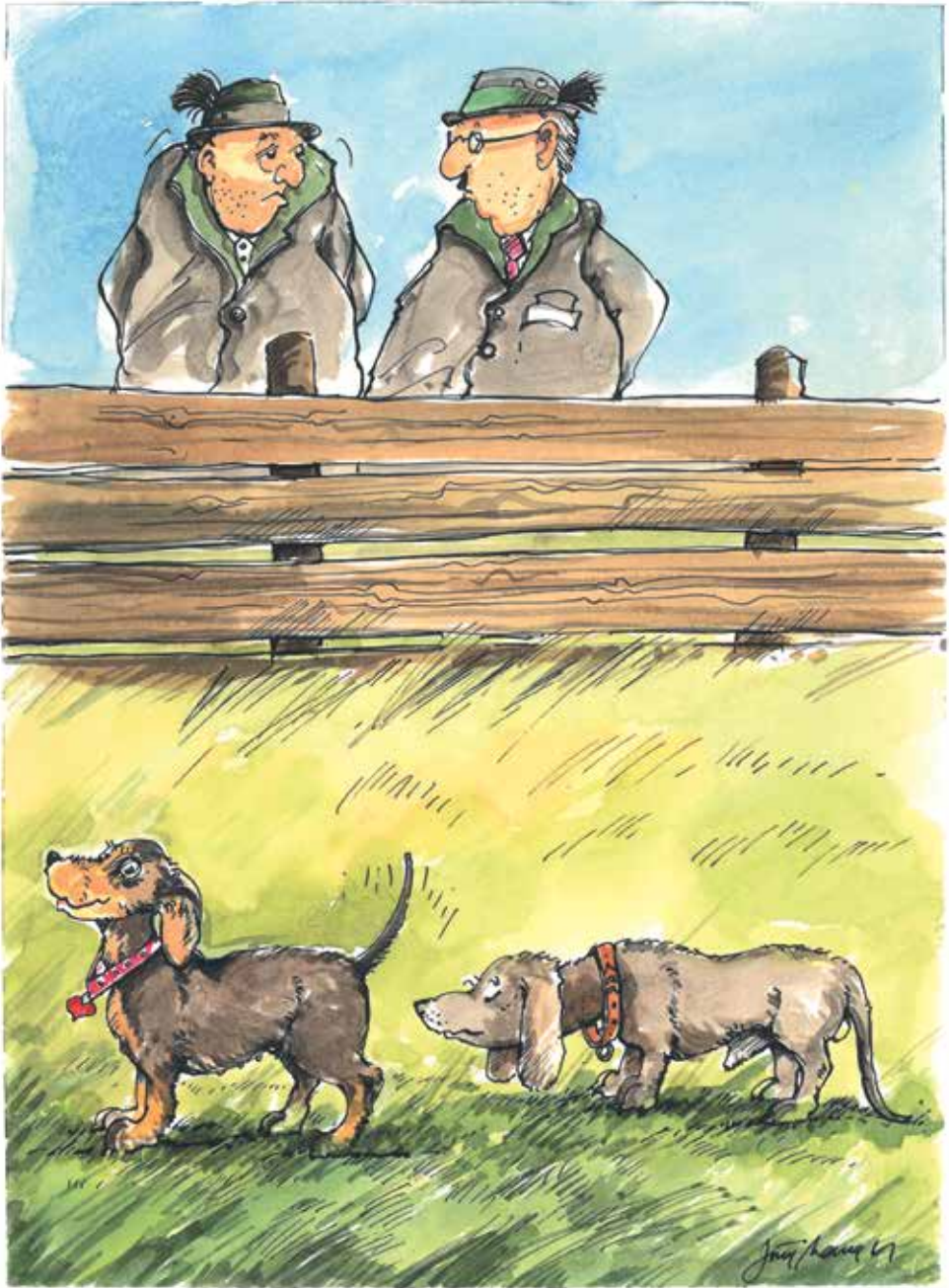


Sommer



Heufieber

Im Juni wird jetzt weit und breit
das Heu zum Ort der Zärtlichkeit.



Missglückter Deckackt

Im Alter wird der Dackel bieder
und denkt sich: „Bitte, nicht schon wieder“.



Des einen Freund^s, des anderen Leid

Hundefutter, leicht verdaulich,
ist nicht für jedermann erbaulich.



Bockfieber

*Fieber wird oft von Gesunden
als durchaus angenehm empfunden.*



Grenzbock

sogar mit Pappe auf dem stecken
lässt sich des Nachbarn Neid jetzt wecken.



Ersatzbefriedigung
Beim Jäger in Coronazeit
macht sich schon mal Verzweiflung breit.



„Abgebaumelt“

Der Maibock wird im Mai alljährlich
für manche Jäger sehr gefährlich.



Verfärben

Der Maibock liegt ... noch grau, schon tot!
Dank Farbe wird er posthum rot.



Der Maibock

Der Bock, im Mai noch sehr verspielt,
ahnt nicht, dass man schon auf ihn zielt.



Ansprechmerkmale

Ganz typisch sind für einen Alten
sowohl Statur als auch Verhalten.



Abschussgarantie

Der Jagderfolg ist garantiert,
wenn der Rehbock präpariert.